

Zweiter Abschnitt

Die italienischen Schulen

I. Die Italiener bis zum Ende des XV. Jahrhunderts

A. Die florentinische Schule

Schule Giotto's

Giotto di Bondone, geb. um 1266 zu Colle bei Florenz, gest. den 8. Jan. 1337 (1336 nach altflorentinischer Zeitrechnung) zu Florenz. Florentinischer Hauptmeister des Mittelalters. Thätig in Florenz, Assisi, Rom, Padua und Neapel.

Johannes der Täufer im Gefängnis. Rechts hinter dem Gitterfenster der Täufer, vor ihm drei Wachen. Links die beiden Jünger, welche ihm Botschaft vom Heiland bringen. Ev. Matth. XI, 2—6. Hinter ihnen eine weibliche Gestalt mit einer Speiseschüssel. Oben im Medaillon die Halbfigur eines bärtigen Heiligen. 5
(16)
43 c

Ital. Pappelholz; h. 0,59½; br. 0,35. — 1860 aus Woodburne's Nachlass in London. — Damals und bei H. dem Tommaso di Stefano, gen. Giottino (1324—1357) zugeschrieben; doch berechtigt das »einzig erhaltene Werk« dieses Meisters, der Freskenzyklus in S. Croce zu Florenz, keineswegs zu dem Schlusse, dass auch dieses Bild von ihm herrühre. »Die Masse der Bilder ohne Malernamen« unter den mittelbaren oder unmittelbaren Nachfolgern Giotto's ist »durchaus nicht geringer, als die der Malernamen ohne Bilder« (Cr. u. Cav. I. S. 341). Jedenfalls ist es ein gutes Bild der Richtung Gaddi's oder Giottino's.

Die Beweinung Christi. Die Halbfigur des entseelten Heilandes steht aufrecht im Sarkophage. Die drei Marien machen sich um ihn zu schaffen. Seine Mutter hat ihren linken Arm um seine Schulter gelegt und küsst seine Lippen. 6
(7)
43 c

Ital. Pappelholz; rund mit gotischem Vierpass; h. 0,19½; br. 0,20½. — 1857 von Prof. Steinla geschenkt.